



Gutenbergfeier der Reichsmessestadt Leipzig im Gewandhaus am 23. Juni 1940

Aufnahme Friedrich August Stenzel

Göpfert, und Prorektor Schilega von der Universität Preßburg teil.

Dem großen schwedischen Forschungsreisenden und bewährten Freund Deutschlands, Dr. Sven Hedin, den mit Leipzig vielfache Beziehungen verknüpfen, sandte der Oberbürgermeister zum 75. Geburtstag am 19. Februar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

An wichtigen Veränderungen in der Wehrmacht, soweit sie Leipzig betreffen, sind zu erwähnen die vom Führer in der Reichstagsrede am 19. Juli mit den Auszeichnungen der übrigen hochverdienten Wehrmachtsführer bekanntgegebene Beförderung des Generalobersten von Reichenau zum Generalfeldmarschall, die Beförderung des Generalleutnants Weyer zum General der Artillerie, die Beförderung des Obersten Haase zum Generalmajor und die Ernennung des bisherigen Inspektors der Wehrersatzinspektion Leipzig, Generalleutnant Gabcke, zum Kommandeur einer Infanteriedivision. An die Spitze der Wehrersatzinspektion Leipzig trat Generalleutnant Zwengauer. An Stelle von Generalmajor Feyerabend wurde Generalmajor Bertram Luftverteidigungskommandeur von Leipzig. Am 1. Oktober übernahm Oberst von Stein nach Rückkehr aus dem Felde wieder die Geschäfte der Kommandantur Leipzig. Der zahlreichen Leipzigern bekannte Stabsmusikmeister Karl Giltch, der im Frühjahr 1901 als Kapellmeister nach Leipzig kam, feierte in jugendlicher Frische am 1. April das seltene Jubi-

läum der 50jährigen Zugehörigkeit zur Wehrmacht als aktiver Soldat und am 18. Oktober den 70. Geburtstag.

Schmerzliche Verluste erlitt das Leipziger Kulturleben durch das Ableben des in weiten Kreisen der Reichsmessestadt bekannten Schriftstellers und Vortragskünstlers Gustav Herrmann am 20. August und durch den Tod des hervorragenden Wagner-Darstellers und Kammerängers Walther Zimmer von der städtischen Oper am 24. September. Am 16. September starb der in Leipziger Industrie- und Handelskreisen bekannte und hochgeschätzte Ministerialdirektor a. D. Dr. jur. Erich Klien.

Das nationalsozialistische Großdeutsche Reich ist im September 1939 nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich wesentlich besser vorbereitet in den Krieg eingetreten, als das deutsche Kaiserreich im August 1914 in den Weltkrieg. Vom ersten Tage des Krieges an wurden die lebenswichtigen Bedarfsgüter der öffentlichen Bewirtschaftung unterworfen. Auf dem Ernährungsgebiet blieb die Beschaffung der Nahrungsmittel, also die Deckung des Nahrungsbedarfes, in den Händen des Reichsnährstandes und seiner Organe, der Hauptvereinigungen. Die Einführung der Kriegsernährungswirtschaft bedingte hier nur, daß die in Frage kommenden Organisationen und Untergliederungen der Wirtschaft bei den entsprechenden Zentralbehörden der öffentlichen Verwal-